

NIEDRIGWASSER AM RHEIN IM SOMMER UND HERBST: DIE ZKR SETZT IHRE BEMÜHUNGEN UM EINE STÄRKUNG DER WIDERSTANDSFÄHIGKEIT FORT



Quelle: Adobe Stock

Straßburg, 10. September 2026 – Der Rhein befindet sich derzeit in einer außergewöhnlich Niedrigwasserphase, die Europas wichtigste Binnenwasserstraße vor erhebliche Herausforderungen stellt. Der Güterverkehr wurde zwar zu keiner Zeit unterbrochen, doch die geringen Ladekapazitäten beeinträchtigen den Gütertransport entlang des gesamten Korridors. Aufbauend auf ihrer Initiative „Act Now!“ setzt die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt (ZKR) ihre Bemühungen am Rhein fort, an der Resilienz bei Extremniedrigwasserereignissen mittel- und langfristig zu arbeiten.

Aufgrund eines warmen und trockenen Winters, einer unzureichenden Wasserrücklage (u.a. Schnee und Eis), eines wachsenden Niederschlagsdefizit seit März und mit zum Teil sehr hohen Temperaturen in den Sommermonaten sind die Wasserstände in diesem Sommer im gesamten Rheineinzugsgebiet auf außergewöhnlich niedrige Werte gesunken. An mehreren Pegeln entlang des Rheins wurden Mitte August historische Niedrigwasserstände verzeichnet.

Trotz dieser herausfordernden Bedingungen wurde die Schifffahrt auf dem Rhein zu keinem Zeitpunkt vollständig unterbrochen, allerdings bei deutlich geringeren Ladekapazitäten. Der Sektor passte seinen Betrieb kontinuierlich an, um den Güterverkehr so weit wie möglich aufrechtzuerhalten. Dies verdeutlicht sowohl die gravierenden Einschränkungen durch das extreme Niedrigwasser als auch die Fähigkeit des Sektors, unter schwierigen Bedingungen ein Mindestmaß an Transportleistungen sicherzustellen. Die Rheinschifffahrt ist für Sektoren wie die Chemie-, Stahl- und Mineralölindustrie unverzichtbar, da eine ebenso effiziente Versorgung über die Schiene oder die Straße oft nicht gewährleistet werden kann.

Niedrigwasser am Rhein ist kein neues Phänomen. Nach den Niedrigwasserperioden von 2018 und 2022 erarbeitete die ZKR das Reflexions- und Diskussionspapier „Act Now!“, in dem praktische Maßnahmen zur

besseren Vorbereitung und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit aufgezeigt wurden. Dazu gehören die Verbesserung der Wasserstandsvorhersagen, die Anpassung der Logistikketten, die Umstellung der Flotte auf niedrigwasseroptimierte Schiffe, die Beseitigung von Infrastrukturengpässen und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren. Einige dieser Maßnahmen wurden bereits vom Schifffahrtsgewerbe, der Industrie und den Wasserstraßenbehörden in den Mitgliedsstaaten der ZKR umgesetzt oder weiterentwickelt, um die diesjährige Niedrigwasserperiode besser zu antizipieren und zu bewältigen. Dadurch ist heute eine bessere Vorbereitung auf (extreme) Niedrigwasserereignisse als im Jahr 2018 gegeben.

Aufbauend auf dieser Initiative hat die ZKR im Frühjahr 2026 mit der Ausarbeitung eines „Masterplans Rhein“ begonnen. Während die ZKR-Analysen und Empfehlungen sowie eine Plattform für die Zusammenarbeit bereitstellt, erfordern etliche Anpassungsmaßnahmen Aktivitäten und Investitionen einer Vielzahl von Akteuren, darunter Behörden, Infrastruktur- und Flottenbetreiber in den Mitgliedsstaaten der ZKR.

Eine zentrale Rolle wird dabei die Verbesserung der Befahrbarkeit des Rheins, hauptsächlich durch die Engpassbeseitigung am Mittelrhein in Deutschland, spielen. Ebenfalls kommt der Anpassung der Flotte in Bezug auf niedrigwasseroptimierte Schiffe eine besondere Bedeutung zu. Hier können entsprechende Förderprogramme unterstützend wirken. Infrastruktur und Flotte müssen gemeinsam weiterentwickelt werden – nur so entsteht ein robustes Gesamtsystem.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen koordiniert die ZKR über ihren Ausschuss für Infrastruktur und Umwelt weiterhin den Austausch zwischen den Mitgliedstaaten und beobachtet im Rahmen ihrer Marktbeobachtungsaktivitäten die wirtschaftlichen Auswirkungen. Die diesjährige Situation zeigt einmal mehr, wie wichtig ein koordiniertes Vorgehen

ist, um die Widerstandsfähigkeit des Rheins als strategischen europäischen Verkehrskorridor zu stärken. Trotz der zunehmenden klimawandelbedingten Herausforderungen ist und bleibt die Binnenschifffahrt als zuverlässiger und umweltfreundlicher Verkehrsträger unverzichtbar.

ÜBER DIE ZKR

Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt (ZKR) ist eine internationale Organisation, die die Hauptverantwortung für die verordnungsrechtliche Tätigkeit im Hinblick auf die Rheinschifffahrt trägt. Sie übernimmt Aufgaben im technischen, juristischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bereich. In allen Arbeitsbereichen sind Effizienz des Transports auf dem Rhein, Sicherheit, soziale Belange und Umweltschutz die Leitlinien des Handelns der ZKR. Viele Aktivitäten der ZKR gehen heute über den Rhein hinaus und beziehen sich in einem weiteren Sinne auf alle europäischen Binnenwasserstraßen. Die ZKR arbeitet eng mit der Europäischen Kommission sowie den anderen Flusskommissionen und internationalen Organisationen zusammen.



ZKR

ZENTRAKKOMMISSION
FÜR DIE RHEINSCHIFFFAHRT

Palais du Rhin
2, place de la République - CS10023
F - 67082 Strasbourg Cedex

Tel. **+33 (0)3 88 52 20 10**

ccnr@ccr-zkr.org
www.ccr-zkr.org